

Vom Pilotversuch zum Großprojekt

Schoco-Teststrategie: Rund 7000 Schülerinnen und Schüler werden jetzt getestet



So einfach geht's: Im Schoco-Testsystem müssen die Kinder nur an einem Wattestäbchen lutschen. Trotzdem ist der Test sicherer und kostengünstiger als gängige Schnelltests – dank PCR-Test und einer innovativen städtischen Teststrategie. (Foto: J. Schubert)

Unterricht trotz Pandemie: Seit März beschreitet die Verwaltung mit einer städtischen Pool-Teststrategie einen innovativen Weg, um einen sicheren Schulbesuch zu ermöglichen. Bisher gab es in dem Pilotprojekt 2000 Tests an insgesamt fünf Schulen. Aufgrund der guten Erfahrungen hat die Stadt das PCR-Verfahren auf alle Grundschulen ausgeweitet.

Die dritte Pandemiewelle ist in vollem Gange, Fachleute warnen vor überfüllten Intensivstationen, und inzwischen ist klar: Schülerinnen und Schüler sind wesentlich stärker betroffen als noch im vergangenen Jahr. Gleichzeitig leidet die jüngere Generation enorm unter Schulschließungen und den psychologischen Folgen von Kontaktbeschränkungen; die Lernverluste sind nur schwer aufzuholen.

„Deshalb arbeiten wir mit unserem Konzept daran, die Schulen so sicher wie möglich zu machen“, erklärt Oberbürgermeister Martin Horn: „Die Freiburger Teststrategie ist ein leistungsfähiger, innovativer und landesweit einzigartiger Weg.“ Und der sieht folgendermaßen aus: An allen Grundschulen und Sonderpädagogischen Bildungseinrichtungen (SBBZ) finden zweimal wöchentlich in allen Klassen PCR-Tests statt. Alle wichtigen

Infos rund um dieses Schoco-Testsystem (Schul-Observation auf Corona) finden sich in der Amtsblatt-Übersicht.

Wie funktioniert das Schoco-Testsystem?

Das Testsystem ist denkbar einfach: Die Schülerinnen und Schüler einer Klasse lutschen morgens an einem Wattestäbchen – daher auch der liebevolle Spitzname Lolli-Tests. Alle Proben kommen dann in einen Behälter; diese anonymisierte Wattestäbchensammlung, auch Pool genannt, wird im Labor einem PCR-Test unterzogen.

Anders als im Pilotprojekt müssen alle Kinder nur bei einem positiven Pool-Ergebnis einzeln getestet werden. Dafür hält das Testzentrum an der Messe täglich Kapazitäten frei. Das Gesundheitsamt entscheidet, je nach Ergebnis, über mögliche Quarantänemaßnahmen.

Was sind die Vorteile des Schoco-Testsystems?

Das Wichtigste vorweg: Das Schoco-Testverfahren ist für die Kinder völlig unbedenklich und bietet gegenüber den klassischen Schnelltests viele Vorteile. „Die Lolli-Tests sind für Kinder sehr leicht anzuwenden und schmerzfrei, sie eignen sich deshalb besonders gut für Grundschulen und SBBZs“, fasst die neue Bildungsbürgermeisterin Christine Buchheit den Vorzug der neuen Teststra-

tegie zusammen. Bei einem positiven Ergebnis werden die Schülerinnen und Schüler auch nicht vor dem kompletten Klassenverbund stigmatisiert.

Hinzu kommt: PCR-Tests sind sicherer als die bisher verwendeten Schnelltests. Die verschwindend geringe Fehlerquote gewährleistet einen sicheren Schulbesuch. Und zu guter Letzt: Obwohl PCR-Tests eigentlich teuer und die Testkapazitäten begrenzt sind, spart die Pool-Testung viel Geld. Ein Beispiel: Eine dreißigköpfige Schulklasse braucht statt 30 Schnelltests nur eine Pool-Testung. Erst bei einem positiven Ergebnis fallen weitere Tests an.

Wie wird das Ergebnis mitgeteilt?

Eine SMS informiert die Eltern und Schulen sowohl über negative als auch positive Ergebnisse. Möglich macht das eine vollautomatisierte digitale Infrastruktur. Damit können Angehörige zeitnah und datenschutzkonform kontaktiert werden.

Gibt es eine Testpflicht?

Eine gesetzlich vorgeschriebene Pflicht gibt es nicht, ganz freiwillig sind die Tests aber auch nicht. Solange die Sieben-Tage-Inzidenz stabil unter 100 liegt, ist die Teilnahme an den Lolli-Tests freiwillig, aber höchst empfehlenswert; Eltern müssen eine Einverständnis-

erklärung ausstellen. Steigt der Wert über 100, greift eine indirekte Testpflicht: Um die gesamte Klasse zu schützen, dürfen nur die Schülerinnen und Schüler am Unterricht teilnehmen, die ein negatives Testergebnis vorlegen können.

Wie viel kostet das Testverfahren?

Für eine sechsmonatige Projektlaufzeit baut die Verwaltung eine vollautomatisierte digitale Infrastruktur auf. Kostenpunkt: 120 000 Euro. Für die Personalkosten und wissenschaftliche Begleitung fallen nochmals 90 000 Euro an. Die laufenden Kosten betragen pro Pool-Test knapp 50 Euro.

Tests an Schulen und Kitas

Das Schoco-Testverfahren ist am Montag in allen 30 Grundschulen und SBBZs gestartet. Die weiterführenden Schulen bekommen weiterhin Schnelltests geliefert. Ebenfalls neu: Obwohl das Land keine Testpflicht für Kitas erlassen hat, weitet die Stadt ihre Teststrategie auf Kindergärten und Kindertagesstätten aus. Dafür hat die Verwaltung im Laufe der Woche 69 000 Spucktests über die Einrichtungen an die Eltern ausgeliefert. Damit können die Kinder in ihrem gewohnten familiären Umfeld vor dem Kita-Besuch getestet werden. Sobald die Kapazitäten vorhanden sind, will die Stadt Lolli-Tests an Kitas einsetzen. ☑